

POLIZEIMELDUNGEN

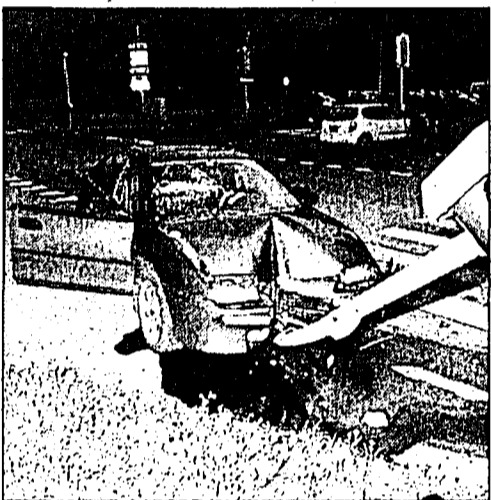
Einbruch in Wohnung

BALZERS – Eine unbekannte Täterschaft drang in der Nacht vom 1. auf den 2. September in ein Anwesen in Balzers ein. Im 2. Obergeschoss wuchteten die Täter die Eingangstüre mittels eines Flachwerkzeuges auf und durchsuchten zwei Wohnungen nach Wertgegenständen.

Geschwindigkeitskontrollen

VADUZ – Am 1. September führte die Landespolizei in Nendeln, Ruggell und Vaduz Geschwindigkeitskontrollen durch. Insgesamt wurden 1571 Fahrzeuge kontrolliert. 229 Lenkerinnen und Lenker hielten sich nicht an die vorgeschriebene Höchstgeschwindigkeit von 50 km/h. Die schnellstgemessene Geschwindigkeit betrug 78 km/h. Weiters wurden bei mobilen Geschwindigkeitskontrollen im Oberland 22 Automobilisten mit erhöhtem Tempo erappt.

Verkehrsunfall mit Verletzten



VADUZ – Am Montag, 1. September, ca. 19.35 Uhr, kollidierten zwei Fahrzeuge auf der Marianumkreuzung. Eines der Fahrzeuge wurde nach der Kollision gegen einen Lichtsignalmast gedrückt. Durch den Zusammenstoss entstand an beiden Fahrzeugen erheblicher Sachschaden. Beide Fahrzeuglenker wurden leicht verletzt und wurden zwecks genauerer Untersuchung durch den Rettungsdienst ins Spital Grabs verbracht. (lpfl)

Ostschweizerische Verkehrs-polizeien arbeiten zusammen

VADUZ – Am Montag, 1. September führten die Ostschweizer Polizeikorps Geschwindigkeitskontrollen an Schulwegen und im direkten Einzugsbereich von Schulen und Kindergärten durch. Beteiligt waren die Kantonspolizeien von Appenzell-Innerrhoden, Appenzell-Ausserrhoden, Glarus, Graubünden, Schaffhausen, St. Gallen, Thurgau, die Stadtpolizeien von Chur und St. Gallen, sowie die Landespolizei des Fürstentum Liechtenstein. Ungenügendes Anpassen der Geschwindigkeit an die herrschenden Sicht-, Strassen- und Verkehrsverhältnisse gilt als eine der Hauptunfallursachen. Dort, wo z.B. ein mit 50 km/h fahrendes Auto nach einer Vollbremsung stillsteht, hat ein Fahrzeug, dessen Fahrer am gleichen Ort reagiert, aber mit 60 km/h fährt, noch immer eine Geschwindigkeit von 43 km/h. Würde hier ein Fussgänger vom Auto erfasst, so wären schwere Verletzungen die wahrscheinliche Unfallfolge. Die Kontrollstellen befanden sich entlang von Schulwegen im Inner- und Ausserortsbereich. Im Einsatz standen 94 Polizeibeamte. Zusammen ergab sich eine Kontrollzeit von 120,75 Stunden. Während dieser Zeit wurden 21 761 Fahrzeuge gemessen. Davon waren 1790 oder 8,2% der Autofahrer zu schnell unterwegs. 1739 Fälle konnten im Ordnungsbussenverfahren erledigt werden und 51 Lenker mussten aufgrund der zu hohen Geschwindigkeit gerichtlich verurteilt werden. Die Spitzenreiter waren innerorts (50 km/h) mit 84 km/h und ausserorts (80 km/h) mit 127 km/h unterwegs. Die sehr positiven Erfahrungen mit der koordinierten Kontrollaktion zeigen, dass von grossräumig koordinierten Einsätzen eine grosse Wirkung ausgeht. Die Verkehrspolizeien der Ostschweizer Polizeikorps werden deshalb im Verlaufe des Jahres noch weitere thematisch, räumlich und zeitlich koordinierte Kontrollaktionen durchführen. (lpfl)

«Habe mich nicht beworben»

Polizeichef Martin Meyer: Imagebildung und Organisationsführung im Vordergrund

VADUZ – Seit zwei Tagen ist der neue Polizeichef Martin Meyer in Amt und Würden. Im Vordergrund seiner künftigen Tätigkeit steht die positive Imagebildung und die Realisierung einer bürgernahen Polizei.

• Peter Kindle

Volksblatt: Sie hatten am Montag Ihren ersten Arbeitstag als interimistischer Polizeichef. Was hat Sie an dieser Aufgabe ge reizt?

Martin Meyer: Der Reiz an dieser Aufgabe liegt sicherlich darin, eine derart bedeutende und auch grosse Einheit im Gefüge der Verwaltung zu führen und zu leiten. Ich freue mich sehr auf diese Aufgabe.



Der neue, interimistische Polizeichef Martin Meyer setzt klare Prioritäten: die Polizei soll bürgernah werden.

Wie war die Amtsübergabe?

Obwohl ich erst am 1. September offiziell das neue Amt angetreten habe, fand schon während gut drei Wochen eine geregelte Geschäftsübergabe statt. Die Zusammenarbeit mit Herrn Brunhart war sehr positiv.

Etwas ungewohnt, einen Polizeichef – bei offiziellem Termin – ohne Uniform zu sehen? Haben Sie die Dienstkleidung noch nicht erhalten, oder fühlen Sie sich darin nicht wohl?

Eine Galauniform habe ich bereits erhalten. Diese werde ich aber nur zu sehr speziellen Anlässen tragen. Ansonsten trifft man mich – wie gewohnt – in ziviler Bekleidung an. Ums Wohlfühlen – mit oder ohne Uniform – geht es mir nicht. Wichtiger ist, dass die Amtsgeschäfte speditiv und zielorientiert vorangetrieben werden. Das geht auch mit Anzug und Krawatte.

Herr Meyer, Ihr Vorgänger war während 29 Jahren im Amt, sieben davon als Polizeichef. Wird es unter Ihrer Führung viele Veränderungen geben, oder wollen Sie den Führungsstil Ihres Vorgängers fortsetzen?

Jede Führungsperson hat ihre ei-

genen Vorstellungen und Präferenzen. Insofern ist es naheliegend, dass es zu Veränderungen kommt.

Sieben Jahre mit Reto Brunhart an der Spitze haben sicherlich Strukturen und Abläufe geprägt: Wie sieht die Situation aus? Sind die Strukturen festgefahren, oder sind die Polizistinnen und Polizisten bereit für Veränderungen?

Die Polizei und ihre Aufgaben befinden sich nach wie vor in einem Wandel. Ich bin froh, dass sich Bereitschaft und Wille der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter der Landespolizei für Veränderungen bereits heute – also zwei Tage nach meinem Amtsantritt – offensichtlich zeigen.

Welche Schwerpunkte werden wollen Sie in Ihrer neuen Führungsposition setzen?

Primärer Fokus meiner Tätigkeit ist bestimmt die amtsinterne Optimierung der Abläufe und die Organisationsführung. Einen zweiten Schwerpunkt sehe ich in der positiven Imagebildung unserer Polizei nach aussen. Das Ziel einer bürgernahen Polizei möchte ich in die Praxis umsetzen.

Stichwort Erfahrung: Sie haben keinerlei polizeiliche Erfahrung: wie wollen Sie dieses vordergründige Manko kompensieren? Befürchten Sie Akzeptanzprobleme?

Nein, Akzeptanzprobleme erwarte ich nicht. Akzeptanz schafft man sich durch Leistung und Auftreten gegenüber Mitarbeitern. Beide nötigen Fähigkeiten habe ich in der Vergangenheit schon unter Beweis gestellt. Des Weiteren hat sich das Anforderungsprofil für Polizeikommandanten gewandelt. Die Regierung hat mir das Vertrauen geschenkt, zumal sie die Ansicht vertritt, dass ich über die notwendigen Kompetenzen verfüge.

Sie sind derzeit interimistischer Leiter der Polizei: ist es für Sie eine dauerhafte Aufgabe, oder wollen Sie das Amt wirklich nur interimistisch ausüben?

Ich werde das Amt so lange ausüben, bis die Regierung einen neuen Polizeichef bestellt.

Die Stelle war ausgeschrieben: Sie haben bestimmt eingegeben und haben sich beworben...

Um den Spekulationen im Lande ein Ende zu setzen: ich habe mich nicht beworben.

Wie sieht die Bewerbungssituation aus?

Die Entscheidung über meine Nachfolge trifft die Regierung zu gegebener Zeit.

Wann wird der «reguläre» Polizeichef seine Stelle antreten?

Das hängt von zwei Komponenten ab: zum Einen ist das die zu treffende Regierungsentscheidung, zum Zweiten die zeitliche Verfügbarkeit meiner Nachfolge.

Wie wollen Sie die Polizei hinterlassen?

Noch besser vorbereitet für die Zukunft und in möglichst optimaler Verfassung für zukünftige Aufgaben.

Was nachher? Zurück zur Regierung, oder den Polizeichef-Posten als Sprungbrett in eine privatwirtschaftliche Tätigkeit nutzen?

Geplant ist, dass ich als Mitarbeiter der Regierung an meine bisherige Wirkungsstätte zurückkehre.

Bilateraler Gedankenaustausch

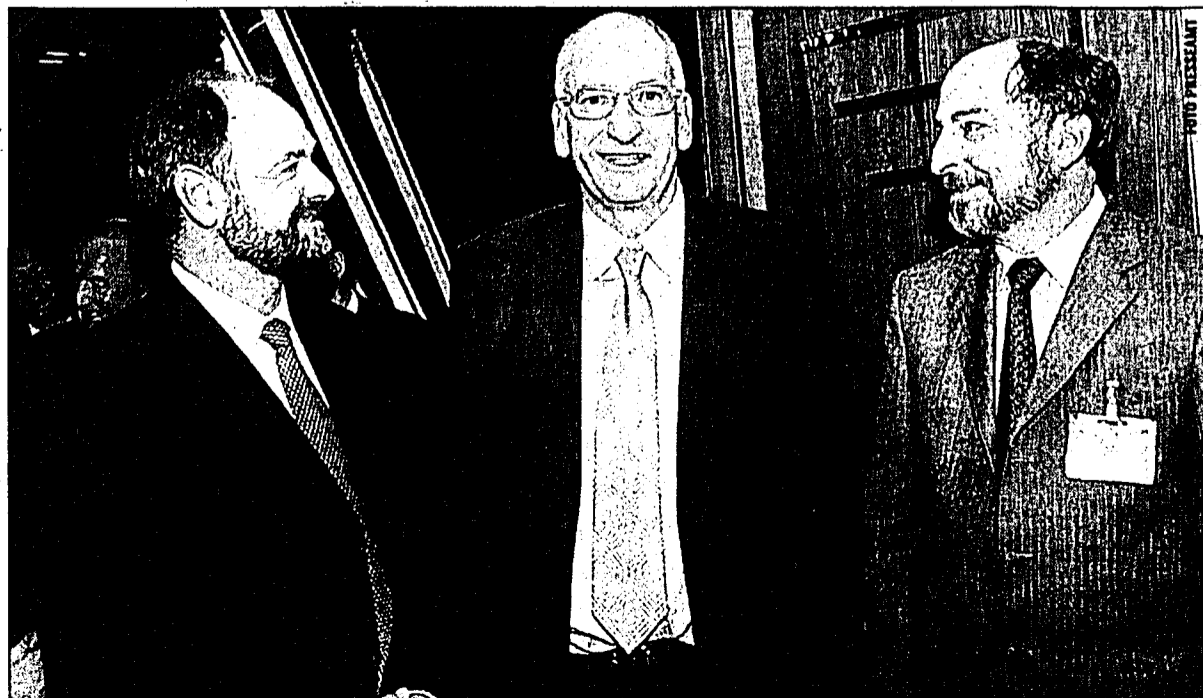
Regierungsrat Ernst Walch am 30. August 2003 in Crans-Montana

VADUZ – Regierungsrat Ernst Walch nahm am 30. August 2003 am 81. Auslandschweizer-Kongress in Crans-Montana teil. Thema des diesjährigen Auslandschweizer-Kongresses war die Bedeutung und Zukunft des Finanzplatzes Schweiz. Zu diesem Thema

sprachen eine Reihe herausragender Referenten, wie der Präsident der Schweizerischen Nationalbank Jean-Pierre Roth. Mittlerweile gibt es über 600 000 Auslandschweizer, die alle das aktive und passive Wahlrecht besitzen. Man bezeichnet sie daher gerne auch als die

«fünfte Schweiz». Regierungsrat Walch rief die anwesenden Auslandschweizer auf, Botschafter ihres Landes im Ausland zu sein und über die Errungenschaften des Finanzplatzes Schweiz, der eng verbunden mit Liechtenstein ist, zu informieren. Der Schweizer Verein

im Fürstentum Liechtenstein ist im Auslandschweizerrat durch Daniel Jäggi vertreten, der ebenfalls am Auslandschweizerkongress teilnahm. Anlässlich dieses Kongresses trafen sich Regierungsrat Ernst Walch und der Schweizer Bundespräsident Pascal Couchepin zu einem informellen bilateralen Gedankenaustausch.



Trafen sich zum informellen Gedankenaustausch (von links) Regierungsrat Ernst Walch, Bundespräsident Pascal Couchepin und Daniel Jäggi, Vertreter vom Auslandschweizerrat.

ANZEIGE

HEUTE BEI UNS ZU GAST

Volleyball Schule II

MIT WELCOME-APÉRO UND TOLLEN GÄSTEN AB 18.00 UHR

FEDERER
AUGENOPTIK

AU-PARK · FL-9495 TRIESEN
TEL. +423/399 30 40
www.federer-augenoptik.ch

LÄNDLE AKTIV